

## Tieck, Ludwig: [woher, du süsser Ton mit deinem Klingen?] (1813)

1 – »Woher, du süsser Ton mit deinem Klingen?  
2 Der wie ein Zauber blitzend in mich schläget,  
3 Daß furchtsam sich das Herz nur zitternd reget,  
4 Vor Sehnsucht, Lust vom Auge Thränen entrinnen?« –

5 – Siehst du denn nicht, wie dieses holde Singen  
6 Sich von dem Glanz der Lippen herbeweget,  
7 Vom Mund der rothen Liebreiz in sich heget?  
8 Den süßen Flammen muß sich Feu'r entschwingen. –

9 – »Ja, peinigend versehrst du, doch die Flammen  
10 Trösten im Brände, Tod wird zum Entzücken,  
11 In diesen Gluthen fühlt mein Herz sein Leben,« –

12 – »Weil diese Tön' dem Geiste selbst entschweben;  
13 Der ist ein Liebesothen, Trost, Erquicken:  
14 Aus Liebe nur kann Ton der Liebe stammen!« –

(Textopus: [woher, du süsser Ton mit deinem Klingen?]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)